

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

Forschungs- und Erfahrungsaustausch

[urn:nbn:de:bsz:31-221441](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-221441)

Von den noch bleibenden Milchlingsbewohnern des Birkenwäldchens und des Hochwalds sei in letzterem eine seltenere Art erwähnt, die ich aber auch schon in anderen Nadelwäldern fand: *L. lignyotus* Fr., der Gefaltetrunzlige Milchling, besser Schwarzkopfmilchling, mit seinem wundervoll schwarzbraunen Samthut. Unser Altmeister Fries nennt ihn mit Recht eine „Zierde des Waldes“. Dann *L. uvidus*, der Ungezonte Violettmilchling, dessen weiße Milch sich bald prächtig violett verfärbt.

Ferner müssen noch genannt werden: *L. mitissimus* Fr., der Papillmilchling mit dem Höcker (Papille) in der Hutmitte, eine sehr häufige und ausdauernde Art; *L. serifluus* Cand., der Wässerige Milchling und *L. subdulcis*, der Purpurstieglige Milchling, beide mit milder, fast wasserklarer Milch.

Vier Jahre habe ich drüben in meinem Wäldchen bei den Milchlingen geschaut, beobachtet und notiert. Wieviel Freude und Freunde wird es mir wohl noch schenken? Oder muß auch mein Lactariuswald noch sterben unter der Axt des kulturbahnenden Menschen?

---

## Forschungs- und Erfahrungsaustausch.

---

### Der Geruch von *Amanita phalloides* (grüner Knollenblätterpilz).

In Heft 2 dieser Zeitschrift (Bd. 10, Oktober 1925) bemerkt der Verfasser in seinen „Abänderungsvorschlägen zum Pilzmerkblatt des Reichsgesundheitsamtes“ folgendes:

„Auch bei *Amanita phalloides* dürfte es richtiger sein, den typischen Kartoffelkeimgeruch hervorzuheben, den dieser Pilz häufiger als *Amanita mappa* aufweist.“

Demgegenüber möchte ich wiederholt feststellen, daß *phalloides* nicht nach Kartoffelkeimen riecht, sondern süßlich, etwa nach Honig, und daß er auch nicht schlecht schmeckt. Gerade dieser angenehme Geruch und Geschmack sind ja das Verlockende für die Nichtkenner, den Pilz als eßbar zu betrachten und mitzunehmen. Vor mehreren Jahren starb hier eine Familie von fünf Erwachsenen infolge des Genusses dieses Pilzes, und ich glaube, daß auf sein Konto die meisten Pilzvergiftungen zu setzen sind. Deshalb müßte meines Erachtens im Pilzmerkblatte gerade auf die verführerischen Eigenschaften der *Amanita phalloides* warnend hingewiesen werden.

Ricken sagt in seinen „Blätterpilzen“ sonderbarerweise sowohl von *mappa* als auch von *phalloides*: „Ohne auffallenden Geruch und Geschmack“; nur für *verna* gibt er rettichartigen Geruch an. Der abstoßende Geruch nach Kartoffelkeimen gilt besonders von *mappa*. *Phalloides* dagegen riecht, um es noch einmal hervorzuheben, angenehm süßlich.

Villinger, Offenbach a. Main.

### Seltene Röhrlinge.

Im Laufe der Jahre habe ich so ziemlich alle Röhrlinge Mitteleuropas in der hiesigen näheren und weiteren Umgebung beobachten können. Die Umgegend ist hier durch die verschiedenen Bodenverhältnisse sehr artenreich. Nur von wenigen Arten war mir seither geringeres Material zugänglich. So wäre ich besonders dankbar für *Boletus flavidus*, *porphyrosporus* und die Grüblinge (*Gyrodon*). Am liebsten wäre mir Mitteilung aus nicht zu abgelegenen Gegenden, wann dort eine der betr. Arten in gutem Wachstum begriffen ist. Nach Möglichkeit würde ich dann sofort kommen, um an Ort und Stelle meine Arbeiten über die betr. Arten aufzunehmen.

Kallenbach, Darmstadt, Frankfurterstr 57.

### Täublinge und Milchlinge

stehen jetzt im Mittelpunkt meines Interesses, weshalb ich bitte, mir strittige Arten dieser Gattungen (in verschiedenen Entwicklungsstufen) zuzuschicken. Dazu eignen sich am besten brieflose Päckchen mit der Aufschrift „Warenproben“ und einer Zettelnotiz über Fundort, -zeit usw. Diese werden in Deutschland und Österreich für 10 Pfennige bis zu 250 g (20 Pfg. bis zu 500 g) befördert. Die genaue Adresse des Absenders ist außen zu notieren. Ein beigelegter Briefumschlag mit Sporenstaub wäre sehr willkommen. Zu Gegensendungen bin ich natürlich gern bereit. Im September wohne ich bei Lipp, Hinterstein im Allgäu. B. Knauth, Dresden 20, Dorotheenstr. 18.

---

## Neue Literatur und Besprechungen.

---

### Besprechungen.

Zillig, H., *Ustilagineen Europas*, Lfg. V—VII (Nr. 41—70). Selbstverlag des Herausgebers, Berncastel-Cues-Mosel 1925.

Eher als erwartet hat das neue Exsiccatenwerk, dessen erste 40 Nummern im Juni 1925 erschienen, bereits eine erfreuliche Fortsetzung erfahren. Bezüglich der guten Ausstattung gilt das bei der Besprechung der ersten 4 Lieferungen Gesagte. Erfreulicherweise konnte der Preis, der nur zur Deckung der Unkosten ausreichen soll, ab Lfg. V um  $\frac{1}{2}$  herabgesetzt werden, so daß die Beschaffung der wohlfeilen Sammlung nunmehr auch kleineren Instituten möglich sein dürfte. Zudem kann sich jeder das ganze Werk durch entsprechende Materiallieferung völlig kostenlos erwerben. Auch in den neuen 3 Lieferungen sind große Seltenheiten enthalten, so z. B. *Tracya Hydrocharidis* auf *Hydrocharis Morsus ranae*, *Tubercinia trientalis* auf *Trientalis europaea*, *Ustilago Betonicae* auf *Betonica Alopecuros*, *U. Vuijckii* auf *Luzula campestris* und *L. pilosa* usw. Erstmals sind auch eine Anzahl außerhalb Deutschlands gefundener Ustilagineen ausgegeben.

Kallenbach.